

CountrySide

N° 157

European Landowners' Organization

MAI - JUNI 2015 - ZWEIMONATLICH - D



**Expo 2015 in Mailand –
den Planeten ernähren,
Energie zum Leben**

Expo 2015 in Mailand – den Planeten ernähren, Energie zum Leben

Umfassende Ausstellungen - oder Expo - sind internationale Messen, die im Allgemeinen alle 5 Jahre abgehalten werden und dabei unter einem bestimmten Thema stehen. Die erste internationale Expo war die „Französische Industrie-Expo“ 1844 und die erste Welt-Expo war die „Great Exhibition of Crystal Palace“ im Londoner Hyde Park 1851. Das Thema der Expo 2010 in Shanghai lautete „bessere Stadt – besseres Leben“. Anlässlich der Wiederbelebung des globalen Interesses in den letzten Jahren für Lebensmittelsicherheit und vielleicht besonders in Italien mit seiner strengen Nahrungsmittelkultur hat man für die gegenwärtige Expo, die vom 1. Mai.-31. Oktober aduert, als Thema „den Planeten ernähren, Energie zum Leben“ ausgewählt. An der Expo nehmen 147 Länder teil, sie bedeckt eine Fläche von 200 ha im Norden von Mailand, und mit 20 Mio Besuchern wird gerechnet, die spektakuläre Architektur, überwältigende Speisen aus aller Welt sowie viel Spaß erwartet.

Allan BUCKWELL, IEEP

Weil die Expo in Europa abgehalten wird, hat sie natürlich volle Unterstützung von der EU. Der Beitrag der EU wird vom Joint Research Center (JRC) koordiniert, was bedeutet, daß die EU ihren Schwerpunkt auf Forschung legt und sich auf das Expo-Thema bezieht.

Dazu hat die EU ein Wissenschaftskomitee gebildet, dessen Vorsitzender der ehemalige Landwirtschaftskommissar Franz FISCHLER ist, der hier koordinieren soll. Das Wissenschaftsthema wird in drei verschiedenen Abschnitten behandelt: ein von dem Wissenschaftskomitee entworfenes Diskussionspapier, eine Reihe von vierzig Workshops und Konferenzen auf der Expo mit der ganzen Breite der Themen zu Produktion, Konsum, Nachhaltigkeit, Sicherheit, Qualität der Nahrungsmittel und Einbindung der Öffentlichkeit in die Schwerpunkte europäischer Forschung auf diesem Gebiet. Es besteht die Hoffnung, daß das Ergebnis dieser Aktivitäten ein absoluter Konsens für einen konstruktiven und dauerhaften Beitrag Europas zur Ernährung der wachsenden Bevölkerung in der Welt ist und damit Energie zum Leben erzeugt.

Das Diskussionspapier „Rolle der wissenschaftlichen Erforschung weltweiter Nahrungsmittel- und Ernährungssicherheit“ wurde von Kommissar NAVRACSICS am 13. April 2015 in Brüssel veröffentlicht, und die erste Diskussion mit Wissenschaftlern fand am 8. Mai in Mailand statt. Inzwischen ist es auch im Internet unter : <http://europa.eu/expo2015/online-consultation> zu finden.

Die sieben Themen des Diskussionspapiers reflektieren die ganze Breite des Gebietes:

- Verbesserung der Gesundheit durch Ernährung – gesunder und nachhaltiger Konsum
- Verstärken von Lebensmittelsicherheit und Qualität
- Reduzieren von Abfall und Müll – eine effizientere Nahrungsmittelkette
- Bereitmachen von Land für alle Ökosystemdienste – nachhaltige Entwicklung des ländlichen Raumes
- Nachhaltige Steigerung landwirtschaftlicher Ergebnisse – nachhaltige Intensivierung
- Verständnis für Nahrungsmittelmärkte in einem zunehmend globalisierenden Nahrungsmittelsystem
- Verbesserung der Gerechtigkeit im Nahrungsmittelsystem

Das Papier behandelt die komplexe Wechselbeziehung dieser Themen, also die Tatsache, daß nichts bevorzugt wird, alles muß gleichermaßen angepackt werden. Das erfordert eine multidisziplinäre Behandlung der Dinge. Es war eine bewusste Entscheidung, die Liste mit der Forderung nach Verbesserung von Nahrungsmitteln und Gesundheit – Unterernährung und Fettleibigkeit – auf den Weg zu bringen. Das dient dazu, deutlich zu machen, daß Lebensmittelsicherheit nicht nur oder wenigstens meistens bedeutet, mehr Nahrungsmittel zu produzieren. Zugang zu Nahrungsmitteln, Konsumverhalten, Handel und die Art und Weise der Nahrungsmittelerzeugung sind ebenso von Bedeutung.

Es ist beabsichtigt, das Ergebnis der Konsultationen zusammen mit den Berichten aller wissenschaftlicher Erarbeitungen auf der Expo zu Empfehlungen zusammenzufassen und daraus schließlich einen Abschlußbericht durch das Wissenschaftskomitee erarbeiten zu lassen. Das sollte dann ein bleibender europäischer Beitrag zur Unterstützung weltweiter Nahrungsmittel- und Ernährungssicherheit sein.

Die Leser werden dringend gebeten, an diesen Konsultationen teilzunehmen und damit zu helfen, das weltweite Nahrungsmittelproblem zu einer Lösung zu bringen.



Leitartikel

Thierry de l'ESCAILLE,
Generalsekretär der ELO

Privates Angebot zum Bodenschutz

Für den größten Teil des ländlichen Raumes mit vielen seltenen Lebensräumen wertvoller gefährdeter Arten ist die Zeit gekommen, daß die europäischen Mitgliedsstaaten bezüglich privaten Bodenschutzes ihre Haltung gründlich ändern.

In Zeiten finanzieller Engpässe können wir nicht erwarten, daß der Staat oder die NROn sich weiterhin für teure Dinge engagieren, wie Landkäufe und bevorzugte Behandlungen. Wir müssen einen Rahmen für positives Engagement von Grundeigentümern schaffen, womit anerkannt wird, daß private Landbewirtschafter dieselben Ergebnisse erzielen wie der öffentliche Bereich, nur häufig bei weit geringeren Ausgaben.

Wenn wir Ideen wie das US-Konzept zu Grunddienstbarkeiten einführen können, wo den privaten Grundeigentümern steuerlich absetzbare Kredite für freiwillige Schutzmaßnahmen für Biodiversität innerhalb und außerhalb von NATURA 2000-Gebieten gegeben werden, könnten wir bessere Ergebnisse für weniger Geld erzielen und zu Bereitschaft anregen, die für uns alle vorteilhaft wäre.

Die ELO zeigt durch ihre LIFE+ 3water und Wildlife Estates-Projekte den Weg für die Zukunft an: ein aktives Engagement, das auf Anerkennung und Ansporn zu entsprechendem Verhalten abzielt eher als negative Grenzen durch Bestrafung und gesetzliche Regelungen zu setzen.

Zusammen mit europäischen und nationalen Administrationen, NROn und örtlichen Kommunen bilden die privaten Grundeigentümer ein gewaltiges Stück eines Puzzles, das uns dabei helfen kann, den Verlust an Biodiversität und Lebensräumen aufzuhalten. Allerdings müssen solche Mittel mit einer wichtigen Sache behaftet sein: nur profitable Ländereien können nachhaltige Ländereien sein. Daher müssen wir eine blühende ländliche Wirtschaft als integralen Teil einer Lösung für Europas abnehmende Biodiversität fordern.



Europäische Grüne Woche – eine willkommene Plattform für Umweltthemen

Wenn man nach der „Grünen Woche“ fragt, dann ist die Antwort sehr einfach: es ist in der Tat die größte Konferenz in Europa zur Umweltpolitik. Vom 3.- 5. Juni 2015 fand sie im Egg Conference Center in Brüssel statt. Drei Tage lang gab es dort Diskussionen und Ausstellungen um das Thema „Natur – unsere Gesundheit, unser Reichtum“.

Raphael LEFEBVRE

Es ist allgemein bekannt, daß Europa eine derart überwältigende Vielfalt an Fauna, Flora und Landschaft besitzt, wie man sie sonst nirgendwo in der Welt findet. Diese Verschiedenartigkeit unserer Natur sowie der nutzbringenden Funktionen ihres Ökosystems versorgt uns mit den Nahrungsmitteln, der Energie, dem Rohmaterial sowie mit Luft und Wasser, was wir alles zum Leben und zur Versorgung unserer Wirtschaft brauchen. Damit der Schutz der Natur und die Beibehaltung der Wettbewerbsfähigkeit Hand in Hand gehen können, dazu bot die Grüne Woche mit ihren Diskussionen eine hervorragende Gelegenheit.

Bei mehr als 30 Sitzungen, Diskussionsforen, Workshops, einer riesigen Ausstellungshalle und vielen Satellitenübertragungen konnten die über 3000 Besucher besichtigen, sich engagieren und an den Diskussionen über Natur, Biodiversität und ihre zentrale Rolle für Europas Gesundheit und Reichtum aktiv teilnehmen. Die große Vielfalt der Themen reichte von landwirtschaftlicher Praxis, Wald- und Wasserbewirtschaftung oder nachhaltiger städtischer Entwicklung bis hin zur Nutzung von IT für die Natur, Effizienz der EU-Gesetzgebung oder der Bedeutung der Verbindung von Natur mit kulturellem Bestand – und einer ganzen Reihe weiterer Themen.

Zur Eröffnung dieser großen Veranstaltung sprach EU-Umweltkommissar Karmenu VELLA zu verschiedenen Themen und betonte insbesondere das große Engagement der Landwirte und Landbewirtschaftler für die Erhaltung der Natur in ganz Europa: „Viele NATURA 2000 – Gebiete hätten bestimmt nicht die überragende Qualität, wenn sie nicht von Generationen engagierter und verantwortungsbewusster Bewirtschafter und Eigentümer gepflegt worden wären“. Er würdigte die große Bedeutung der ELO-Arbeit und bezog sich dabei auf das 3watEr-Projekt, das von der ELO und dem Gewinner des NATURA 2000-Preises 2014 koordiniert wurde, und bezeichnete es als ein „herausragendes und inspirierendes Beispiel von nachhaltigem Denken und Beweis dafür, daß Pflege der Natur in die wirtschaftlichen Aktivitäten auf Privatland integriert werden können“.

Auf diese Sichtweise reagierte Generalsekretär Thierry de l'Escaille bei der Sitzung am Freitagmorgen, 5. Juni, bei der Behandlung der Frage „Engagement und Auszeichnung privater Landwirte – können wir neue Wege finden?“ Er erinnerte die Teilnehmer daran, daß viele Landwirte bereit sind, ihre Bewirtschaftung den NATURA 2000- Forderungen anzupassen, um dadurch die Erhaltung einer Vielzahl von Lebensräumen und Arten zu sichern, die sich auf ihren Besitzen befinden. Allerdings werden sie zu häufig durch besondere Auflagen, mögliche Einkommensverluste oder mangelnde finanzielle Anreize abgeschreckt. Deshalb setzt sich die ELO für eine positive Umweltpolitik ein, bei der die Landwirte mehr beteiligt und als vollwertige Partner beim Schutz der Biodiversität betrachtet werden, ebenso wie NROn und der Staat: „Politische Richtlinien, die NROn den Vorzug geben, nehmen damit den Landwirten die Möglichkeit, ihre Fähigkeiten zu beweisen“.

Zusätzlich zu ihren wertvollen Diskussionsbeiträgen hat sich die ELO in der großen Ausstellungshalle mit drei Ständen beteiligt, mit denen sie ihre Sicht einer nachhaltigen und blühenden Landschaft deutlich gemacht hat. Zusammen mit der

RISE Foundation und dem schottischen Grundbesitzerverband hat die ELO auf ihrem ersten Stand die Teilnehmer aufgefordert, sich mit den zahlreichen Herausforderungen zu beschäftigen, denen die Landwirte täglich ausgesetzt sind, ebenso mit den nachhaltigen, ökonomisch noch verkraftbaren Praktiken, die sie solchen Herausforderungen entgegensetzen können.

Auf einem zweiten Stand wurde HERCULES präsentiert, ein Projekt, das vom 7. Rahmenprogramm der EU ins Leben gerufen wurde und das Strategien zum Schutz und zur Pflege europäischer Kulturlandschaften entwickelt, testet und demonstriert. Und schließlich wurden auf dem dritten Stand, „Environmental Partnership Association“, die Teilnehmer am Wettbewerb „Baum des Jahres“ vorgestellt, einem europaweiten Wettbewerb, an dem dieses Jahr 200.000 Bewerber teilgenommen und ihren favorisierten Baum vorgestellt haben.

Bei der nächsten Grünen Woche wird die ELO wiederum die Teilnahme der privaten Grundeigentümer demonstrieren und die Herausforderungen ansprechen, denen sie bei der Erhaltung blühender und nachhaltiger Landschaften ausgesetzt sind.



R. MACLEOD, R. de GRAEFF, K. FALKENBERG



Die Organisatoren aus Estland erhalten den Preis

Zeremonie zur Übergabe des Preises für den Baum des Jahres 2015 in Brüssel

Die Zeremonie zur Übergabe des Preises „Baum des Jahres 2015“, veranstaltet von der Environmental Partnership Association, der ELO und TetraPak, fand im letzten April im Cercle Gaulois in Brüssel unter der Schirmherrschaft von MEP Pavel POC, stv. Vorsitzender des Komitees für Umwelt, Gesundheit und Nahrungsmittelsicherheit des Europäischen Parlamentes und langjähriger Vertreter des Wettbewerbs, statt. Die Zeremonie wurde geleitet von Rodolphe de LOOZ-CORSWAREM, Exekutivpräsident des Europäischen Denkmalschutzverbandes, der sich mit dem Schutz von alten Bäumen, Parks und Gärten befasst.

Ana CANOMANUEL, EPA

In seiner zündenden Rede betonte Herr POC: „das Allernützlichste des Wettbewerbs „Europäischer Baum des Jahres“ ist, daß dadurch Tausende von Menschen ihre Umwelt als integralen Bestandteil unseres Gemeinschaftserbes verstehen“.

Heiko HANSO erhielt den Preis in Vertretung des estnischen Gewinners: „eine Eiche auf einem Fußballfeld hätte nie ohne starke Unterstützung aller Menschen in der Welt gewonnen“. Stefan STEVANOV aus Sliven in Bulgarien, Gewinner des Wettbewerbs im letzten Jahr, übergab ihm die handgeschnitzte hölzerne Figur eines Baumes, die jedes Jahr dem neuen Gewinner übergeben wird.

Die Teilnehmer erfreuten sich an der Fotoausstellung aller ausgewählten Bäume sowie an Weinen aus der Region Süd-Morawien, die freundlicherweise von der Mendel-Universität Brno gestiftet worden waren.

Der Wettbewerb „Baum des Jahres“ wurde bei der Grünen Woche, 3.- 5. Juni in Brüssel, auf dem Stand „Environmental Partnership Association (EPA)“ abge-

halten. Unter allen Aktivitäten der EPA wird der Baum des Jahres-Wettbewerbs als das wichtigste paneuropäische Ereignis auf dem Gebiet des Naturkapitals angesehen. Die Besucher konnten durch ein Spiel unter den Finalisten den Gewinner auf einer Europakarte auswählen. Sie erzählten sich dabei die schönsten Geschichten über Bäume und zeigten ihr großes Interesse an dem Wettbewerb. Durch diesen interessanten Wettbewerb, der jährlich von der EU ausgerichtet wird, sind wir einen Schritt weiter auf dem Wege zur Organisation des gesamteuropäischen Wettbewerbs gekommen. Zwei Länder haben ihre Teilnahme für nächstes Jahr bereits angemeldet: Deutschland und Litauen, und viele weitere werden erwartet.

Der Wettbewerb „Baum des Jahres“ freut sich über Teilnehmer aus ganz Europa. Wenn Ihre Organisation interessiert ist und Ihr Land noch nicht an dem Wettbewerb teilnimmt, können Sie jederzeit weitere Informationen unter ana.canomanuel@nap.cz erhalten.

Terminkalender 2015

Mai – 31. Oktober, Expo Mailand

Den Planeten ernähren, Energy zum Leben Bei der universalen Ausstellung eröffnete die EU eine Online-Konsultation als Beitrag zu einem Bericht, der am 15. Oktober, am Weltternährungstag, veröffentlicht werden soll. <http://www.expo2015.org/en/learn-more>

28. Mai-20. August, EU

Öffentliche Diskussion: Abschluß der Loop-Circular Economy. Förderund des Handels, Reduzierung von Abfall. http://ec.europa.eu/environment/consultations/closing_the_loop_en.htm

6. Juli, Expo Mailand

Beste Praktiken zur Verbesserung der Nachhaltigkeit in der Landwirtschaft – das Joint Research Center (JRC) stellt die besten Praktiken im Umweltmanagement für den Landwirtschaftssektor bei der Expo Mailand vor.

<https://ec.europa.eu/jrc/en/event/conference/best-practices-improving-sustainability-agriculture?search>

9. Juli, Brüssel

Workshop über erneuerbare Kohlenstoffressourcen für Treibstoff und Chemikalien.

<http://ec.europa.eu/energy/en/events/workshop-renewable-carbon-sources-processing-fuels-and-chemicals>

10. Juli, Expo Mailand

Nachhaltige Nahrungsmittelherzeugung und Luftverschmutzung. Veranstalter JRC in Zusammenarbeit mit Wissenschaftlern und Policy makers von der UNECE-Convention on Long-range Transboundary Air Pollution (LRTAP) und anderen internationalen Organisationen.

<https://ec.europa.eu/jrc/en/event/conference/sustainable-food-production-and-air-pollution?search>

17. Juli, Expo Mailand

Konferenz über Nahrungsmittel- und Ernährungssicherheit 2015. Veranstalter EU-Kommission, GD Gesundheits- und Nahrungsmittelsicherheit.

http://ec.europa.eu/dgs/health_food_safety/information_sources/events/20150717_safety_nutrition_en.htm

7-9. August, Expo Mailand

Boden- wo die Nahrungsmittel entstehen – dreitägige Ausstellung. Veranstalter JRC zusammen mit Regione Lombardia, Piemonte, FaO und ENSA.

<https://ec.europa.eu/jrc/en/event/exhibition/soil-where-food-begins?search>

22.-30. Auguste, Tartu (Estland)

Nachhaltige Ökosystemdienste in bewaldeten Landschaften.

<https://ec.europa.eu/jrc/en/event/workshop/sustaining-ecosystem-services-forest-landscapes?search>

2015 European Bee Award

*Encouraging the protection of
pollinators and biodiversity
in the farmed environment*

APPLY NOW!

1st Prize: € 5,000

2nd Prize: € 2,500

Deadline:

15th July 2015



Download the application form at:
www.elo.org/awards/bee-award

For more information, contact
ana.canomanuel@elo.org

www.elo.org
www.cema-agri.org

ELO 
European Landowners' Organization

CEMA 
European
Agricultural
Machinery

Reine Nährstoffe für nachhaltige Erträge

Europas Landwirtschaft gehört zu den effizientesten der Welt. Wenige andere Regionen bringen Produktivität und Umweltbelange auf ein höheres Niveau. Allerdings sind weitere Fortschritte nötig, um den Herausforderungen des 21. Jahrhunderts gerecht zu werden. In der modernen Landwirtschaft spielt dabei die Pflanzenernährung eine wichtige Rolle, sowohl unter ökologischen, agronomischen als auch ökonomischen Aspekten.

Willem SLOOT, YARA - Emmanuelle MIKOSZ, ELO

Mineralische Stickstoffdünger haben die grüne Revolution ermöglicht und bleiben unverzichtbare landwirtschaftliche Betriebsmittel für die Ernährung der wachsenden Weltbevölkerung. Die Herstellung von mineralischem Stickstoffdünger geht auf das Jahr 1905 zurück, als sich zwei berühmte Norweger, Sam Eyde und Kristian Birkeland, zusammaten, um Stickstoff aus der Luft zu gewinnen und daraus mineralischen Dünger herzustellen.

Dieses Produkt sollte bald als „norwegischer Salpeter“ bekannt werden. Heute führt Yara, ein norwegisches Unternehmen, das auf Pflanzenernährung und die Produktion stickstoffbasierter Düngemittel spezialisiert ist, Eydes und Birkelands Erbe fort. Seit nunmehr vielen Jahrzehnten sind Yara und Europas Landwirte überzeugt, dass nitrat-basierte Düngemittel die effizienteste und zuverlässigste Stickstoffquelle sind. Darüber hinaus haben diese Produkte erheblich geringere Auswirkungen auf die Umwelt

als solche auf Harnstoffbasis (Harnstoff, AHL), dank niedrigerer Auswaschung, geringerer gasförmiger Verflüchtigung und einer niedrigeren CO₂-Gesamtbilanz. Nitrat-basierte Düngemittel sind daher die natürliche Wahl für Landwirte, denen sowohl die Erträge als auch die Umwelt wichtig sind.

Die von Yara eingeleitete Initiative „Pure Nutrient“ zielt darauf ab, nitratbasierte Düngemittel - darunter Ammoniumnitrat, Kalkammonsalpeter und nitratbasierte NPK-Mehrnährstoffdünger - den ihnen gebührenden Platz einzuräumen: als reine Nährstoffe, die die notwendige Präzision, Effizienz und Zuverlässigkeit bieten, um die Erfordernisse einer nachhaltigen Landwirtschaft zu erfüllen. Das von Yara zu diesem Thema veröffentlichte Informationsmaterial deckt viele Aspekte der Pflanzenernährung und der Stickstoffdüngung ab. Yara und ELO haben beschlossen, dieses Wissen gemeinsam zu nutzen und den Mitgliedern von ELO zugänglich zu machen.

In den kommenden Ausgaben von „CountrySide“ werden Sie daher Informationen zu verschiedenen, nährstoffbezogenen Themen finden, zum Beispiel CO₂-Bilanz von Düngemitteln, Vermeidung von Stickstoffauswaschung, Precision Farming, Proteingehalt von Weizen, Düngemittelproduktion und Marktdynamik u. v. a. Eine erste Broschüre mit einer Einführung zu nitrat-basierten Düngern liegt dieser Ausgabe bei. Wir wünschen Ihnen gute Lektüre!

Für weitere Informationen besuchen Sie bitte auch die Yara-Website www.yara.de/pflanzenernaehrung/pure-nutrient oder laden Sie mittels des nachstehenden QR-Code die Yara Pure Nutrient App für Mobilgeräte herunter. Diese App enthält zusätzliche Informationen in einem handlichen Multimedia-Format.

6



YARA
Knowledge grows

Respekt

„Kalkammonsalpeter war schon immer meine erste Wahl. Er bietet eine bessere Kontrolle der Stickstoffaufnahme und ermöglicht so eine präzise Dosierung. Das ist gut für meine Kulturen und gut für meinen Geldbeutel. Und es ist respektvoll gegenüber der Umwelt.“

Scannen Sie den QR-Code ein, um die Pure Nutrient App herunterzuladen oder gehen Sie auf www.yara.de/pflanzenernaehrung/pure-nutrient.

Yara Bela
NPK-Mehrnährstoffdünger
PURE nutrient